

Auszug aus der Broschüre „ÖQV-Vernetzungsprojekte erfolgreich umsetzen – Fallbeispiele aus der Praxis“ des Bundes (BÖA – Beraterinnengruppe Ökologischer Ausgleich), Fallbeispiel Vernetzungsprojekt Höfe

Probleme

Mangelnde Motivation der Landwirte zum Mitmachen beim Projekt, begründet in der Angst, dass die Auflagen alle paar Jahre strenger werden (Verschärfungen von Naturschutz-Seite)

Projektperimeter erstreckt sich über drei Gemeinden – Sicherstellung der Koordination

Lösungsansätze

Trägerschaft führte vor Projektstart zwei Infoabende durch, wo die wirtschaftlichen Vorteile des Vernetzungsprojekts dargestellt wurden. Trägerschaft besteht selber aus praktizierenden Landwirten, die mit gutem Beispiel vorangehen. Mitglieder der Trägerschaft suchen immer wieder das Gespräch mit Skeptikern ohne missionarisch zu sein.

Gemeindevertreter und Umweltschutzkommissionen wurden von Anfang an über das Projekt informiert und in die Projektkommission eingebunden. Mit einem Prospekt in alle Haushaltungen wurde die Bevölkerung aller drei Gemeinden über das Projekt informiert.

Steckbrief Projekt

Projektstart: 2005
Projektziel: Hochstamm-Obstgärten und Streifenrieder
Initianten: Landwirte der Bauernvereingung Feusberg / Schinddellegi / Wollerau
Planung: Geni Widrig, SPARGAREN + PARTNER AG, Rapperswil
Trägerschaft: Vernetzungsgruppe = 5 Landwirte aus 10-köpfiger Projektkommission
Planungskosten: Fr. 60'000.–
Umsetzungskosten: ca. Fr. 32'000.– jährlich für ökologische Auswertungsmaßnahmen (z. B. Erhärtung und Erweiterung von Tüchböden, Obstgärten, Hecken, Wäldchen, Waldrand- und Wildblumenstreifen) und die Entscheidung der Trägerschaft nach Aufwand (ca. Fr. 2'500.– pro Jahr)
Projektperimeter: 1 875 ha LN, 4 440 ha Gesamtfläche der Gemeinden Wollerau, Feusberg und Freienbach
Geografische Lage: Linkes Ufer des Zürichsees
Landwirtschaft: Moränenrinnen von SW nach NE, Obstgärten, Wiesen, Weiden, Rebberge, wachsende Siedlungen
Ökologische Ausgleichsflächen: Hochstamm-Feldobstbäume, Streuflächen, extensiv genutzte Wiesen, Hecken
Ziele: Grosser Brachvogel, Gartenrotschwanz, Hochmoor-Perlmutterfalter, Lungenzahn-Amesenbläuling, Sumpfschrecke
Leitarten: Feldhasen, Grünspecht, Schachbrett, Ringel-natter, Erdkröte
Beteiligung der Landwirte: 106 von 167 Landwirten (siehe auch auswärtige Bewirtschafter mit einem kleinen Stück Land im Perimeter, die sich deswegen nicht beteiligen)
Kontaktperson: Leiter Vernetzungsgruppe, Paul Ebnöthler, Feusberg

Autorin: Regula Schneider, Kanton Schwyz / Bildschweiz; Regula Schneider (1, 3), Koba Bürgi (2) / Karte: swissimage © 2009 swissinfo / BAO 915331 / Erscheinungsjahr: 2009 / Dieses Blatt ist ein Teil der Mappe «ÖQV-Vernetzungsprojekte erfolgreich umsetzen» der BÖA Vernetzung.

Vernetzungsprojekt Höfe (SZ)

drei Gemeinden – ein Ziel

Erfolgsfaktoren

Breit abgestützte Kommission stärkt dem Projekt den Rücken

Der Perimeter des Vernetzungsprojekts Höfe umfasst die drei Gemeinden Feusberg, Freienbach und Wollerau. **Initiiert hatte das Projekt ein Mitglied der Bauernvereingung Feusberg / Schinddellegi / Wollerau.** Der Vorstand der Bauernvereingung berief darauf hin eine breit abgestützte Projektkommission ein um das Projekt auszuarbeiten. Die Trägerschaft des Projektes ist aus dieser grösseren Projektkommission hervorgegangen, welche aber noch immer jährlich einmal zusammenkommt. Die Kommission setzt sich zusammen aus sieben Landwirten, wovon drei Mitglieder der Umweltschutzkommission ihrer jeweiligen Gemeinde sind. Zudem sind der Inkenverein Höfe, der Vogelverein Pfäffikon, der kantonale Jagdverein sowie die zwei Bauernvereinigungen vertreten, und ein Mitglied des Gemeinderates Wollerau sowie ein Förster aus Schinddellegi nehmen ebenfalls Einsitz. Die **eingebundenen Personen liefern viel Fachwissen und Know How für das Projekt.** Zudem half die breite Abstützung der Trägerschaft bei den Gemeinden einen jährlichen **Beitrag von mehreren tausend Franken** zu erwirken. Einmal im Jahr lädt die Trägerschaft die Umweltschutzkommission der drei Gemeinden auf eine **Begehung im Vernetzungsgebiet** ein, wo sie über die Umsetzungsmaßnahmen informiert werden und auch ein gemächlicher Teil nicht fehlt.

Erfahrener Planer liefert fachliche Unterstützung

Der Planer machte dem Vorstand der Bauernvereingung im Vorhinein den Vorschlag, eine breit abgestützte Projektkommission zu gründen um das Vernetzungsprojekt auf die Beine zu stellen. Von Anfang an verkaufte er sich gut und überzeugte die Kommission und die Landwirte mit seinem Fachwissen. Er schlug die zum Zeitpunkt des Projektstarts 2005 freiwillige **einzelbetriebliche Beratung** bereits in der Offerte vor und führte diese mit Hilfe der Trägerschaft durch. Die Einzelgespräche schufen **viel Vertrauen** zwischen den Bewirtschaftern und dem Vernetzungsprojekt. Auf Anregung des Planers hin informierte die Trägerschaft die Bevölkerung des Bezirks mittels eines kleinen **Prospekts in jede Haushaltung** über das Vernetzungsprojekt. Am **Obstbaumfest**, welches die Projektkommission und die Bauernvereingung miteinander auf die Beine stellten, betrieb der Planer einen Infostand, wo er die Besucher über den verschiedenartigen Nutzen von Hochstamm-Obstgärten informierte. **Der Planer** bringt die Erfahrung aus fast zwei Dutzend erfolgreichen Vernetzungsprojekten mit und **ist eine sehr kommunikative Persönlichkeit.** Dies ist eine wertvolle Unterstützung für die Trägerschaft bei der Motivation der Landwirte, geplante Massnahmen im Sinne des Vernetzungsprojekts umzusetzen.